

Frauenproteste/Widerstandshandlungen in der Kriegsendphase im Landkreis RT (nach Junger, Schicksale 1945. Das Ende des 2. Weltkrieges im Kreise Reutlingen, Reutlingen 1971)

- **Dettingen/Erms**, S. 101: „Der Volkssturm hatte an der Bahnunterführung in der Metzinger Straße (bei der früheren Spinnerei Eisenlohr) u. an der Uracher Straße (Ziegelhütte) Panzersperren errichtet. Diese Sperren wurden kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner von Dettinger Frauen wieder abgebaut.“

- **Holzelfingen**, S. 149: „Zusammenrottung der Holzelfinger Frauen – Der Ortsgruppenleiter in ‚Schutzhaft‘ der Frauen“: [...] Man hegte allgemein die Meinung, es wäre besser, wenn die Front über das Dorf hinwegrollte u. endlich wieder Ruhe u. Frieden herrschten. Die Macht der Partei war gebrochen, u. die Furcht vor Parteifunktionären gewichen. Als daher im Ort das Gerücht umging, der Ortsgruppenleiter wolle gegen die Besatzung Widerstand aufbauen, taten sich etwa 20 entschlossene Frauen zusammen u. zogen vor die Wohnung des Ortsgruppenleiters. Eine ältere Frau rief: ‚Wenn die Männer nichts tun, müssen wir Frauen eingreifen.‘ Sie verlangten, der Ortsgruppenleiter müsse auf das Rathaus kommen u. sich dort beim Bürgermeister aufhalten, damit er keine Dummheiten machen könne. Am Abend wurde er dann wieder frei gelassen.“

- **Hülben**, S. 159: „[...] Als er [Ernst Schauder, Führer der Volkssturmkompanie Hülben] am 19. April von der Kreisstabführung des Volkssturms den Befehl erhalten hatte, 45 Mann des Hülbener Volkssturms zur Verteidigung in den Raum Ulm/Donau abzustellen, ließ er zwar die Männer mit Marschgepäck u. Bewaffnung im Hof des Schulhauses, Dettinger Str. 19, antreten, entschloß sich aber, nicht zuletzt unter dem Eindruck des starken Drängens u. Flehens seitens der Frauen u. Kinder, den Volkssturm wieder nach Hause zu schicken, bis weiterer Befehl käme. Dieser wurde bewußt nicht mehr gegeben.“

- **Metzingen**, S. 167/168: „Auflösung des Volkssturms – Metzinger Frauen versammeln sich vor dem Gefechtsstand: Der Tag der Übergabe rückte näher. Am Freitag wurde bekannt, daß die Franzosen in Reutlingen einmarschiert seien. [...] Im übrigen versammelte sich das Volkssturmbataillon am Sonntag vormittag gegen 10 Uhr praktisch zu seiner Auflösung. Es wurde befohlen, sich für den Abmarsch um 16 Uhr ab dem Schützenhaus nach Ulm bereitzuhalten. Keine zehn Mann sollen erschienen sein. [...] Vor dem Gefechtsstand [Gewerbeschule] kamen indessen gegen 17 Uhr desselben Tages etwa 500 Metzinger Frauen

zusammen, die offenbar realistischer dachten. Ihre Sprecherinnen [Frau Künkele u. Frau Siegwarth] hatten eindringlich gebeten, man möge die Stadt übergeben, ‚der Krieg sei doch aus‘.“

- **Mittelstadt**, S. 174: „Es dauerte nicht lange u. die Panzer standen vor der Panzersperre beim ‚Lamm‘. Frauen u. Männer räumten in Eile die Sperre beiseite, so daß die Panzer ungehindert weiterfahren konnten.“

- **Neuhausen a. d. Erms**: „Als man vom Näherkommen des Feindes hörte, räumte am 21./22. April eine größere Zahl jüngerer Frauen die vom Volkssturm errichteten Panzersperren in der Eninger Straße (Richtung Glems) u. in der Metzinger Straße weg.“

- **Pfullingen**, S. 189: „„Kießle, komm` raus!` Pfullinger Frauen demonstrieren vor dem Rathaus: [...] Eine große Menge Frauen nahm dort bald eine drohende Haltung ein. Sie forderten den Kampfkommandanten [Hptm. Kieß] auf, den Befehl zum Abbau der Panzersperren zu geben. Es fehlte nicht an Schmährufen wie: ‚Kießle, Feigling, komm` raus, wenn de ebbes bischt‘, und leidenschaftlichen Ausrufen, besonders auch älterer Frauen wie: ‚Jetzt hat der Krieg schon onsre Männer ond onsre Buba g`nomma, mer wellet et au no onsr Leba, onsre kloine Kender ond Enkl ond onsre Häuser verlierat!` Kieß, der sich zu dieser Zeit im Rathaus aufhielt, gab auch auf das Drängen von Bürgermeister Broß seinen Widerstand nicht auf. Als die Frauen, zu allem entschlossen, darauf in das Rathaus eindringen wollten, mußte der Kampfkommandant durch ein hinteres Fenster vor der kochenden Volksseele flüchten. Einige untätig herumstehende Amtswalter der NSDAP und SA-Männer bekamen an Kießens Stelle Stock- und Schirmschläge ab. Schon am nächsten Tag (21.4.1945) soll Radio Luxemburg anerkennend vom Pfullinger Frauenaufstand berichtet haben.“

- **Riederich**, S. 239: „Am Montag, den 23. April erschien vor Riederich ein Zivilparlamentär mit weißer Fahne aus Richtung Bempflingen. Er forderte die Wache der Panzersperren auf, diese zu beseitigen. Um seiner Forderung den nötigen Nachdruck zu verleihen, schossen französische Panzer über das Dorf hinweg in den Bahndamm. Während eine Meldung zum Befehlsstand in das Rathaus gebracht wurde, faßten mutige Frauen den Entschluß, die Sperren zu öffnen. Kurz danach rasselten die Panzer durch das Dorf.“

- **Sickenhausen**, S. 247/248: „Der Volkssturm erhielt etwa eine Woche vor dem Einmarsch des Feindes aus Reutlingen den Befehl, Panzersperren zu errichten.

Man war in Sickenhausen der Ansicht, sich diesem Befehl nicht widersetzen zu können, trug sich aber insgeheim mit dem Gedanken, die Sperren auf jeden Fall unmittelbar vor dem Auftauchen der feindlichen Angriffsspitzen zu beseitigen. [...] Als am Morgen des 20. April – man rechnete nun jeden Augenblick mit der feindlichen Vorhut – es niemand wagte, die Sperren niederzureißen aus Furcht, man könnte noch von zurückweichenden deutschen Truppen zur Rechenschaft gezogen und erschossen werden, drängten zwei Frauen energisch darauf, dieselbe wegzuräumen. Sie halfen dabei tüchtig mit. Die Sperre wäre, zumal unverteidigt, völlig nutzlos gewesen, da Panzer sie ohne Schwierigkeiten hätten umfahren können.“

Spiller, 3.3.2014

